

05.-08. November 2009

Performing Reality. Welterzeugungen in Tanz und Choreographie

Internationale wissenschaftliche Fachkonferenz im Rahmen des Tanzkongresses 2009

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Klein, Universität Hamburg, Fachbereich Bewegungswissenschaft

Mitarbeit: Sandra Noeth M.A., Universität Hamburg, Fachbereich Bewegungswissenschaft

Veranstaltungsort: Kampnagel Hamburg, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Kurzkonzept

„Wir stellen der Natur keine Frage und sie antwortet uns nicht. Wir fragen uns selbst und organisieren Beobachtungen und Experiment so, dass wir Antworten erhalten.“ (Michail Bachtin)

Vom 5.-8. November 2009 findet in Hamburg, in der Kulturfabrik „Kampnagel“, der „Tanzkongress 2009“ statt. Nach Berlin 2006 ist dies der zweite Tanzkongress in Deutschland. Finanziert wird dieser Kongress von der Kulturstiftung des Bundes sowie der Kulturbehörde Hamburg; der Kongress in Berlin 2006 zählte ca. 1700 Teilnehmende, in Hamburg werden 1.000-1.400 Personen erwartet. Der Kongress richtet sich insgesamt an die Tänzerschaft in Deutschland (Choreographen, Tänzer, Tanzpädagogen, Tanzdramaturgen, Kritiker etc.). Er bildet den Abschluss des „Tanzplans Deutschland“, ein mit 12 Millionen Euro von der Kulturstiftung des Bundes finanziertes Projekt zur Förderung des zeitgenössischen Tanzes (siehe www.tanzplan-deutschland.de), das 2010 zu Ende gehen wird.

Im Rahmen dieses Kongresses findet auch ein wissenschaftliches Konferenzprogramm statt, das den Arbeits-Titel des Kongresses „Making worlds/ Welten schaffen“ thematisiert und hierzu internationale Wissenschaftler/innen und Theoretiker/innen aus verschiedenen Fachdisziplinen einlädt. Die internationale wissenschaftliche Fachkonferenz "Performing Reality. Welterzeugungen in Tanz und Choreographie" (Arbeitstitel) wird finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Kooperationspartner: Zentrum für Performance Studies/ Universität Hamburg.

„Welt(en) Schaffen“ ist ein Topos, der von der grundlegenden These geleitet ist, dass ‚Welt‘ nicht essentiell gegeben ist sondern ein Herstellungsvorgang ist: ‚Welten‘, so die erkenntnistheoretische Grundannahme, wird erzeugt, indem durch Handeln und Sprache Bedeutungen hervorgebracht werden. Dieses konstruktivistische Paradigma setzt sich in den Wissenschaften seit den 1960er Jahren durch und ist heute in Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie in verschiedene Richtungen und Schulen wie z.B. den methodischen, radikalen oder interaktiven Konstruktivismus ausdifferenziert.

Die in diesen wissenschaftlichen Konzepten grundlegend befragten Verhältnisse von Natur und Kultur respektive Naturwissenschaft und Kultur-, bzw. Sozialwissenschaft, Wirklichkeit und Bild, Objektivität und Subjektivität hat die Tanzkunst auf einer ästhetischen Ebene bearbeitet. Dies erfolgte allerdings nicht erst zeitlich parallel zu den Wissenschaften seit den 1960er Jahren und zum Teil in Auseinandersetzung mit diesen theoretischen Ansätzen, sondern bereits zeitgleich mit dem Konstruktivismus in der bildenden Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Während Teile des Ausdruckstanzes sich in Auseinandersetzung und ästhetischer Umsetzung von Natur – der inneren wie der äußeren Natur – fühlten, suchten andere Tänzer und Choreographen wie Oskar Schlemmer beispielsweise nach ästhetischen Strategien der Konstruktion von Körpern und Raum oder entwickelten entsprechende theoretische Konzepte wie Rudolf von Laban in seiner Raumharmonielehre. Vor allem aber seit den 1960er Jahren – zunächst mit dem sog. Postmodernen Tanz, und dann jenen Formen, die als New Dance, poststrukturalistischer Tanz oder Konzepttanz in die Tanzgeschichte eingegangen sind, erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit den ästhetischen Strategien der Welterzeugung, wie sie Tanz als spezifische Bewegungsform und Choreographie als eine spezifische Bewegungs- und Raumordnung hervorbringen kann. Dabei ist die

tanzästhetische Auseinandersetzung während des 20. Jahrhunderts von einigen Prämissen geleitet, die in den historischen und kulturellen Kontexten jeweils unterschiedlich gedeutet werden.

Ein zentraler Topos ist, dass Tanz ein Körpermedium sei, dass – anders als andere Künste – rein über den Körper und seine mehrdeutigen ‚Sprachen‘ und Äußerungsformen (physikalische, semantische etc.) ‚Welt‘ erzeugt. Die Frage nun, ob überhaupt und wenn ja, wie Körper ‚anders‘ Welt erzeugen und ‚Wirklichkeit‘ herstellen oder ob diese Annahme nicht eher eine spezifisch an die Kultur und das Wissen der auf Rationalität setzenden Moderne ist, die zudem politisch motiviert sein könnte, steht dabei immer wieder zur Diskussion. Es ist das Ziel der Internationalen Fachkonferenz, aus interdisziplinären Perspektiven und unter Hinzuziehung aktueller Theorieansätze diese Annahme zur Diskussion zu stellen.

Die grundlegende Frage der Fachkonferenz richtet sich damit auf die spezifischen Herstellungsweisen-, materialien und –prozesse von Tanz und Choreographie im Hinblick auf andere Künste aber auch hinsichtlich der in den Wissenschaften praktizierten Forschungsverfahren und Erkenntnisformen. Leitfragen sind:

- Wie konstruiert der Tanz/ die Choreographie Welt? Welches sind die spezifischen Konstruktionsweisen, -materialien und –prozesse?
- Welche Unterschiede bzw. welche Gemeinsamkeiten bestehen zwischen den Konstruktionsweisen des Tanzes und anderen Künsten bzw. zwischen denen des Tanzes und der Wissenschaften?

Eingeladene Referentinnen und Referenten:

Dr. Frederic Bévilacqua (Paris/ Frankreich)
 Prof. Dr. Gabriele Brandstetter (Berlin)
 Prof. Dr. Michael Diers (Berlin/ Hamburg)
 Prof. Dr. Susan Foster (Los Angeles/ USA)
 Prof. Dr. Knut Hiekkethier (Hamburg)
 Prof. Dr. Anthea Kraut (Los Angeles/ USA)
 PD Dr. Bojana Kunst (Ljubljana/ Slowenien)
 Prof. Dr. Martina Löw (Darmstadt)
 Dr. Anette Rein (Frankfurt am Main)
 Dr. Daniel Sibony (Paris/ Frankreich)
 Prof. Dr. Norah Zuniga Shaw (Ohio/ USA)
 Prof. Dr. Bernard Stiegler (Paris/ Frankreich) *angefragt*
 Prof. Steven Spier (Hamburg)
 Prof. Dr. Stephen Turk (Ohio/ USA)
 Prof. Dr. Julie Townsend (San Francisco/ USA)
 Dr. Eileen Wanke (Berlin)
 Prof. Dr. Wolfgang Welsch (Jena)
 Prof. Dr. Georgiana Wierre-Gore (Clermond-Ferrand/ Frankreich)
 Prof. Dr. Gesa Ziemer (Zürich/ Schweiz)

Weitere Informationen zur Fachkonferenz bei:

Sekretariat Prof. Dr. Gabriele Klein, Email: sekretariat.klein@uni-hamburg.de; Tel.: 040 42838 7823